Linzer biol. Beitr.	44/1	523-540	31.7.2012

Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae). Teil 8

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : **On remarkable wings folded wasps from the Ethiopian Region. Part 8**. On 14 species of Eumeninae are reported. A new subgenus is described: *Pareumenes* (*Pareumenoides*) and new species are described: *Alastor* (*Alastorellus*) *nigritus* ♀, from Tanzania; *Afrepipona unifasciata* ♀, ♂, from the Centr. Afr. Rep; *Pseudonortonia madacassa* ♀, from Madagascar; *Pseudepipona bella* ♀, from Senegal; *Anterhynchium uniforme* ♀ from RSA; *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* ♀, fom RSA and *Pareumenes* (*Brachyparmenes*) *mediator* ♀, from Zambia and RSA. Also described are the ♀ of *Pseudonortonia unicincta* GIORDANI SOIKA 1989. *Afrepipona lampoonists* GIORDANI SOIKA 1965 is a synonym of *Afrepipona angusta* (de SAUSSURE 1863) = (*Odynerus angustus* de SAUSSURE 1863) and *Euodynerus infinites* GUSENLEITNER 1908 is a synonym of *Proepipona rhodesiensis* (GIORDANI SOIKA 1941). *Trachyodynerus* GIORDANI SOIKA 1989 is a synonym of *Knemodynerus* BLÜTHGEN 1940. New combinations are *Knemodynerus dancaliensis* GIORDANI SOIKA 1989 = *Trachyodynerus dancaliensis* GIORDANI SOIKA 1989 and *Knemodynerus dictatorius* (GIORDANI SOIKA 1935) = *Odynerus dictatorius* GIORDANI SOIKA 1935.

K e y w o r d s : Ethiopian Region, Eumeninae, new subgenus, new species, synonyms, distributions.

Einleitung

Seit meiner letzten Veröffentlichung über Faltenwespen aus der äthiopischen Region (GUSENLEITNER 2011) habe ich wieder eine Reihe von Aufsammlungen erhalten, welche auch interessante oder neue Arten aus der Äthiopis enthielten. Sie werden hier vorgestellt. Außerdem werden auch Arten früherer Eingänge bearbeitet und, soweit angegeben, beschrieben.

Untersuchtes Material

Alastor (*Alastorellus*) *nigritus* nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Tanzania, Pwani Prov., 15 km W Ribiti, 100m, 07°47'S 38°49'E, 15.1.2007, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 2♀♀; Tanzania, Pwani Prov., 15 km E Utete, 75m, 08°03'S 38°53'E, 16.1.2007, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM et m.

Diese Art (Abb. 1) ist ähnlich *Alastor* (*Alastorellus*) *carinulatus* GIORDANI SOIKA 1991. Sie unterscheidet sich aber durch das Fehlen einer Querkante auf dem 1. Tergit, der dornartigen Ausbildung der Schultern, den weit hervorragenden Kanten auf den Mandibeln, dem in der Seitenansicht eckig vorstehenden Clypeus und das fast vollständige Fehlen von hellen Zeichnungselementen.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hell gezeichnet: kleine Flecken auf den Schultern, welche auch fehlen können, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, Seitenflecken am distalen Ende des 2. Tergites (bei den Paratypen öfters nach innen vergrößert) und eine Endbinde auf dem 2. Sternit. Rötlich gefärbt sind die Beine, wobei die Femora III stärker verdunkelt sein können. Die Flügel sind schwach gebräunt, die Costalregionen und die Radialzellen sind stärker verdunkelt.

Die Mandibeln besitzen eine stark hervorragende Längsleiste. Der Clypeus (Abb. 2) ist wesentlich breiter als lang, sein flacher, kaum erkennbarer Ausschnitt, hat an den Seiten kurze, abgerundete Zähne und er ist etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist durch eine Querkante gekennzeichnet, welche im Seitenprofil eckig hervortritt. Unterhalb dieser Kante ist der Clypeus spiegelglatt glänzend und hat in der Mitte einen senkrechten Kiel. Über der Querkante ist der Clypeus dicht punktiert. Der Clypeus hat eine borstenartige Behaarung, welche länger als der Durchmesser einer Ocelle ist. An den Seiten und über der Querkante ist auch eine silbrige Pubeszenz vorhanden. Die Fühlerschäfte sind grob punktiert (gröber als bei der Vergleichsart). Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr grob punktiert, mit flachen Punktböden. Ähnlich wie die Stirn, aber etwas gröber, sind das Pronotum, das Mesonotum, das Scutellum und die Mesopleuren punktiert. Auf den Mesopleuren fließen die Punkte zum Teil zusammen. Die Schultern sind als spitze Dornen ausgebildet. Die dunklen Tegulae sind dicht und deutlich feiner als die Stirn punktiert. Das Metanotum hat eine Querkante, welche, von vorne betrachtet, an den Seiten jeweils als kurze Dornen hervortritt. Oben besitzt das Metanotum einen schmalen Bereich mit groben Punkten, unten ist es punktlos und glänzend. Das Propodeum (Abb. 3) ist auf den Horizontalflächen grob punktiert (mit ebenfalls ebenen Punktböden), fein punktiert sind die Konkavität und die Seiten. In der Mitte ist die Konkavität punktlos und stark glänzend. Die Seitenwände sind oben ähnlich wie die Konkavität an den Seiten punktiert, unten mikroskopisch gestreift. Der Übergang zu den Seitenwänden wird von einer Kante gebildet, welche unten in einem langen, gebogenen Dorn endet. Die Coxae III sind stark punktiert, jene auf den Beinen I und II sind punktlos. Die Femora glänzen stark und besitzen kein Punkte, die Tibien sind stärker skulpturiert.

Das 1. Tergit ist kuppelartig gestaltet (Breite : Länge = 5,5 : 3,5). An der Basis ist das 1. Tergit gröber und weitläufiger, am distalen Ende feiner und wesentlich dichter punktiert. Das 2. Tergit ist ähnlich dem 1. Tergit punktiert, aber an der Basis ist es punktlos und vor dem distalen Ende gibt es beiderseits flache Beulen. Die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punkte und glänzen stark. Das 3. Tergit ist bogenförmig nach rückwärts verlängert und feiner als die Tergite 1 und 2 skulpturiert. Die Punktzwischenräume sind matt. Eine noch feinere und matte Skulptur besitzen die Tergite 4 bis 6. Das 2. Sternit ist kaum feiner als das 2. Tergit punktiert, mit glänzenden Punktzwischenräumen, und ist im Seitenprofil fast eben. Die Sternite 3 bis 6 sind viel feiner als die entsprechenden Tergite skulpturiert.

Der Kopf und der Thorax besitzen eine ähnlich lange, helle und borstenartige Behaarung

wie der Clypeus. Nur das Propodeum hat eine kürzere, weiche Behaarung. Das Abdomen hat eine sehr kurze, aber ebenfalls helle Behaarung.

Länge: 10 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Afrepipona angusta (de SAUSSURE 1863) stat nov.

Odynerus (*Odynerus*) *angustus* de SAUSSURE 1863
Pseudepipona angusta (de SAUSSURE): GIORDANI SOIKA 1955
Afrepipona lamptoensis GIORDANI SOIKA 1965 **syn. nov.**

Durch die Hilfe vom Kollegen, Herrn Dr. Jens-Peter Kopelke (Senckenberg Museum in Frankfurt) war es möglich den Typus (Abb. 4 und 4a) dieser von de SAUSSURE beschriebenen Art zum Studium zu erhalten. Leider fehlt beim Typus das Abdomen, doch war es nicht schwer durch Vergleiche mit anderen Exemplaren die Art zu bestimmen, denn Kopf und Thorax sind charakteristisch.

Afrepipona unifasciata nov.sp. ♀,♂

Holotypus: Centralafrik. Republik, 60 km SE Bouar, 860m, N05°42'E16°00', 30.3.2010, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM. Paratypen: Funddaten wie Holotypus, 1♀, 2♂♂, coll. OLM et m.; Centr. Afr. Rep., 90km N Carnet, 820m, N05°36'E15°54', 23.3.2010, 1♂, leg. J. Halada, coll. OLM.

Dieser Art (Abb. 5) steht *Afrepipona angustata* (de SAUSSURE 1863) nahe, sie unterscheidet sich aber sofort durch das Vorhandensein von nur einer Binde auf dem Abdomen (2. Tergit). Weiters sind die Tegulae wesentlich breiter, die Konkavität des Propodeums ist viel dichter punktiert und das 1. Tergit ist gegenüber der Vergleichsart verlängert. Das Fühler-Endglied des Männchens ist lang und gebogen (bei Vergleichsart kurz und gerade).

♀: bei dunkelroter Grundfarbe sind schwarz gefärbt: der Prothorax, schmale Bänder auf der Stirn von den Fühlergruben bis fast zu den Ocellen, eine breite Längsbinde in der Mitte des Mesonotums, von dieser ausgehend schmale Streifen entlang des Pronotums, ein Querstreifen vor dem Propodeum auf dem Metanotum, eine Fleck an der Basis der Konkavität des Propodeums (fehlt bei Paratypus). Stark verdunkelt sind Teile des 1. Tergites, das 2. Tergit, soweit nicht gelb gefärbt, sowie die Coxae und Trochanter der Beinpaare II und III. Die Fühlergeißel ist etwas heller rot gefärbt. Gelb gefärbt sind Flecken an der Basis der Mandibeln, beim Paratypus kleine Flecken an der Basis des Clypeus, kleine Flecken neben den Augen über dem Clypeus, ein kurzer Streifen vorne auf dem Pronotum (beim Paratypus ein längerer Streifen), eine Querbinde vor dem durchscheinenden Endbereich des 2. Tergites, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem 2. Sternit. Weiß gefärbt sind Streifen auf den Tibien II und III außen. Die Flügel sind hell durchscheinend, aber die Costalbereiche sind gelb gefärbt und der Grossteil der Radialzellen ist stark verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 6) ist breiter als lang (4,0 : 3,5) sein „Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten und etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,0). Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind im Durchschnitt etwa so groß wie die Punkte und dicht punktuliert, weshalb der Clypeus matt erscheint. Der Clypeus hat eine

feine, nach unten gerichtete silbrige Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind sehr fein punktuliert, weshalb sie seidig glänzen. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind wesentlich gröber als der Clypeus punktiert. Die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punkte sind, haben eine dichte Punktulierung. Das Hinterhauptsloch ist wegen der groben Punktierung undeutlich entwickelt und ist etwas größer als eine Ocelle. Ähnlich grob wie die Stirn sind auch das Pronotum, das Mesonotum, das Scutellum, das Metanotum und die Mesopleuren punktiert. Punktzwischenräume sind praktisch nicht ausgebildet, daher fehlt auch eine Punktulierung. Die Horizontalflächen des Propodeums sind ähnlich grob wie das Scutellum punktiert, seine Seitenwände sind etwas feiner punktiert und die Konkavität ist schräg gestreift. Die Metapleuren haben nur einige feine Punkte. Die Tegulae sind gegenüber der Länge breiter als bei der Vergleichsart (Länge : Breite = 3,0 : 2,0) und haben eine gleichmäßige feine Punktulierung und am Rand gegen das Ende einige feine Punkte. Bei der Vergleichsart sind verstreut über die Oberfläche der Tegulae einige gröbere Punkte vorhanden. Die Beine erscheinen wegen einer feinen Skulptur seidig matt.

Das 1. Tergit ist, von oben gesehen, etwas breiter als lang (8,0 : 6,0) (bei der Vergleichsart 7,0 : 4,0). Das 1. Tergit ist fein und weitläufig punktiert, wobei die Punktzwischenräume von unterschiedlicher Größe sind. Gröber und dichter als auf dem 1. Tergit ist das 2. Tergit punktiert, nur auf der hell und matt durchscheinenden Endlamelle finden sich keine Punkte. Ähnlich wie das 2. Tergit ist auch das 3. Tergit punktiert und der Endrand ist punktlos aber nicht matt durchscheinend. Auf den Tergiten 4 bis 6 verschwindet eine deutliche Punktierung. Diese Tergite erscheinen matt. Das 2. Sternit ist etwas weitläufiger als das 2. Tergit punktiert. Vor der Basis ist eine Längsfurche ausgebildet und eine matt durchscheinende punktlose Endlamelle fehlt. Die Sternite 3 bis 6 sind ähnlich wie die entsprechenden Tergite skulpturiert.

Der ganze Körper ist von einer kurzen, anliegenden hellen Pubeszenz bedeckt, nur die Seiten des Propodeums besitzen längere, helle Haare.

Länge: 10 mm.

♂: in der Färbung unterscheidet es sich durch eine umfangreichere Gelbfärbung: großer Bereich der Mandibeln, der Clypeus (Abb. 7) in unterschiedlichem Umfang (zum Teil vollständig gelb), größere Flecken an den Augenrändern über dem Clypeus, ein Fleck auf der Stirn, die Tibien I bis III außen, ein deutlicher Querstreifen vorne auf dem Pronotum, bei einem Exemplar eine gelbe Binde auf dem Metanotum, Zeichnungen auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit, dem Weibchen entsprechend. Die Skulpturen entsprechend jenen des Weibchens, nur das letzte Fühlerglied ist lang, spitz und gebogen.

Länge. 9 mm.

Antepipona aestimabilis GIORDANI SOIKA 1989

M a t e r i a l : Nigeria: Gumfi NP, 30 km SE Serti, 07°21'E 11°32'E, 380-560m, 24.4.-8.5.2011, 2♂♂, leg. J. Halada, coll. OLM; Centr. Afr. Republick: 36 km E Ndele, 08°29'N 20°57'E, 450m, 17.5.2009, leg. J. Halada, coll. OLM.

Bisher war diese Art nur aus Burkina Faso und Togo bekannt (CARPENTER et al. 2009).

Pseudonortonia uncinata GIORDANI SOIKA 1989, ♀ neu

M a t e r i a l : SE Benin: 15 km SE Save, 8.-25.4.2000, 2♀♀, leg. J. Halada, coll. OLM et m.

Die beiden vorliegenden Exemplare wurden mit dem Holtypus dieser Art, welche in der Faculté des Sciences agronomiques di Gembloux aufbewahrt wird, verglichen. Diese Art wurde aus Gabon beschrieben (GIORDANI SOIKA 1989b)

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: kleine Flecken an der Basis der Mandibeln, der Clypeus (ausgenommen eines großen roten Fleckes in der Mitte), ein kleiner Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine in der Mitte durch rote Farbe unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum, die Parategulae, zwei Flecken auf dem Metanotum, Streifen außen auf den Tibien und die Metatarsen, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, breitere Endbinden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit. Rötlich gefärbt sind: die Mandibeln (ohne den hellen Zeichnungen an deren Basis), die Fühlerschäfte in großem Umfang, die Vorderwand des Pronotums und schmale Streifen entlang des Mesonotums, die Tegulae, die Beine soweit nicht hell gezeichnet, die Tergite 3 bis 6 und die Sternite 3 bis 6. Die Flügel sind glashell durchscheinend, nur die Endhälften der Radialzellen sind verdunkelt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,5 : 2,3), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,2) und kaum breiter als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist fein skulpturiert, von den Ausschnittecken reichen Kanten bis etwa ⅔ der Clypeus-Länge. Zwischen den Kanten zeigt die Struktur ein der Länge nach Zusammenfließen der Punkte. Der Clypeus ist von einer silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Die übrigen Abschnitte entsprechen in den Strukturen jenen des Weibchens.

Länge: 7 mm.

Pseudonortonia madacassa nov.sp. ♀.

H o l o t y p u s : Madagaskar (NW), Nosy-Be Island, 5.-7.12.2001, 1♀, leg. I. Pljushtah, coll. H. Zettel.

Bisher war mir keine Art der Gattung *Pseudonortonia* GIORDANI SOIKA 1936 aus Madagaskar bekannt (siehe auch CARPENTER & MADL 2009). Ich kenne auch keine Art dieser Gattung, welche so vergrößerte Tegulae, ähnlich wie bei der Gattung *Omicrabulus* GIORDANI SOIKA 1987, vorkommen. Die Form der Tegulae bei *Pseudonortonia tegulata* GIORDANI SOIKA 1989, welche aus Südafrika beschrieben wurde, hat eine andere Form (siehe GIORDANI SOIKA 1989a). Das Habitusbild der hier beschriebenen Art: siehe Abb. 8.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, Flecken in den Augenausrandungen, eine schmaler undeutlicher Streifen vorne auf dem Pronotum, die Pronotum-Seiten, Flecken über den Valven des Propodeums, die Tergite 3 bis 6, soweit nicht hell gezeichnet (die Seiten des 2. Tergits verdunkelt), Seitenflecken auf dem 2. Sternit, die Sternite 3 bis 6 und die Beine zum Teil vermischt mit schwarzen Abschnitten. Gelb gefärbt sind: die Valven des Propodeums, schmale Endbinden auf den Tergiten 1 bis 3 und auf dem 2. Sternit, undeutliche Endbinden auf den Sterniten 3 bis 5. Die Flügel sind stark verdunkelt.

Der Clypeus (Abb. 9) ist breiter als lang (3,0 : 2,0), der Bereich des Ausschnittes ist nicht ausgerandet, sondern gerade abgeschnitten, er ist halb so breit wie der Abstand der

Fühlergruben. Der Clypeus ist im Seitenprofil stark konvex gebogen, dicht und grob punktiert, die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punkte sind, sind matt und chagriniert. Der Clypeus ist von einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Ähnlich wie der Clypeus sind auch die Stirn, der Scheitel und die Schläfen punktiert. Die Fühlergeißel ist kurz, die Fühlerglieder 8 und 9 sind breiter als lang. Das Pronotum, das Mesonotum, das Scutellum und die Mesopleuren sind etwas gröber als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind ähnlich wie die vorher genannten Abschnitte, aber nicht chagriniert, sondern nur vereinzelt punktuliert. Die Vorderwand des Pronotums ist in der Mitte punktlos. Die Schultern sind spitz und der Übergang von der Horizontalfläche zur Vorderwand besitzt keine Kante. Die Tegulae sind stark vergrößert und grob punktiert. Die Punktzwischenräume sind fein punktuliert. Das Metanotum ist schmal und besitzt eine Querkante. Das Propodeum ist oben um etwa die doppelte Breite des Metanotums nach rückwärts verlängert, oben grob, fast wabenartig skulpturiert. Die Konkavität ist von groben Punkten bedeckt, welche zum Teil die Tendenz des Zusammenfließens zeigen. Die Seitenwände sind oben ebenfalls grob punktiert, unten vor den Metapleuren fein mikroskopisch gestreift. Die Metapleuren sind wieder grob, aber nicht dicht punktiert. Die Femora I glänzen stark, die übrigen Abschnitte der Beine glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist in der Aufsicht nach vorne konisch verschmälert. Das Verhältnis Länge zu Breite am distalen Ende beträgt: 6, 0 : 3,5. Die Punktierung ist hinter der Querkante sehr grob, wird aber bis zum distalen Ende etwas feiner. Die Punktzwischenräume, welche kaum schmäler als die Punktdurchmesser sind, haben eine Chagrinierung, weshalb sie matt erscheinen. Die helle Endbinde ist frei von Punkten. Am distalen Ende hinter der Endbinde ist ein sehr schmaler, gläsern durchscheinender Saum ausgebildet. Das 2. Tergit ist feiner und weitläufiger als das 1. Tergit punktiert, fällt im Bereich der gelben Endbinde steil nach unten, gefolgt von einer Reihe großer durchscheinender Punkte und anschließend von einer matt durchscheinenden relativ breiten Lamelle. Das 3. Tergit (Abb. 10) ist in der Mitte bogenartig verlängert und besitzt im Bereich der hellen Endbinde, ähnlich wie auf dem 2. Tergit, eine durchscheinende Punktreihe, gefolgt von einer matt durchscheinenden Lamelle. Die restlichen Tergite sind sehr fein skulpturiert. Das 1. Sternit ist fein punktiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil deutlich länger als das 2. Tergit, eben und fällt etwa nach ⅔ seiner Länge in einem kurzen Bogen schräg gegen die Basalfurche ab. Die Punktierung des 2. Sternites und die Struktur an seinem distalen Ende ist ähnlich dem 2. Tergit gestaltet. Die restlichen Sternite sind fein skulpturiert.

Die Stirn ist kurz, fast borstenartig behaart (Länge der Haare entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle). Länger ist die Horizontalfläche des Pronotums behaart. Der Rest des Thorax und das Abdomen haben nur eine mikroskopische Pubeszenz, nur das 2. Sternit hat längere, helle Haare.

Länge: 10 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Knemodynerus BLÜTHGEN 1940

Trachyodynerus GIORDANI SOIKA 1989 **syn. nov.**

Knemodynerus dancaliensis (GIORDANI SOIKA 1989) comb. nov.

K e n y a : Tsavo East N.P., Tahri Camp, 12.12.2011, 2♀♀, leg. D.W. Baldock, coll. D.W. Baldock et m.

Bei den mir vorliegenden Weibchen (Abb. 11)sind keine Parategulae sichtbar. Mit Ausnahme der charakteristischen Bildungen auf dem Metanotum und dem Propodeum (Abb. 12) ist die Art sehr ähnlich *Knemodynerus albolimbatus* (VON SCHULTHESS 1914), so etwa die Punktierung des Abdomens.

Bisher war nur ein Weibchen (Typus) aus Äthiopien bekannt.

Knemodynerus dictatorius (GIORDANI SOIKA 1935), comb. nov.

Odynerus (*Rhynchium*) *dictatorius* GIORDANI SOIKA 1935
Anterhynchium (*Anterhynchium*) *dictatorium* (GIORDANI SOIKA 1935) in CARPENTER et al. (2009

Diese Art (Abb. 13) wurde aus Südafrika beschrieben und GIORDANI SOIKA hat 1973 das im Deutschen Ent. Institut befindliche Weibchen (Welgegung, 10.1.1924) als Lecto-Holotypus festgelegt.

Dankenswerter Weise konnte ich durch die Hilfsbereitschaft des Kollegen Andrew Liston (Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut) diesen Typus studieren.

Die Dazugehörigkeit dieser Art zur Gattung *Knemodynerus* zeigt sich unter anderem durch das Fehlen der Parategulae und die Ausbildung der Tegulae.

Proepipona rhodesisensis (GIORDANI SOIKA 1941)

Euodynerus infinitus GUSENLEITNER 2007**, syn. nov.**

M a t e r i a l : Kenya: Watamu, Malindi, Turtle Bay, 10.12.2011, 1♀, 1♂; 13.12.2011, 1♀, leg. et coll. D.W. Baldock.

GIORDANI SOIKA 1983 hat zwei neue Subspecies für diese Art beschrieben, aber die vorliegenden Exemplare aus Kenya entsprechen in den Zeichnungen nicht diesen Angaben. Sie zeigen Zeichnungselemente, welche eher für die Gattung *Euodynerus* D.T 1904 charakteristisch sind.

Pseudepipona bella nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Westafrika, Senegal, Nianing, bord du Lac Vol, 15.12.1998, 1♀, leg. A.Coache, coll. B. Gereys. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 35♀♀; Westafrika, Senegal, Nianing, Bord de Mare Brousse, 2.12.2007, 2♀♀, leg. A. Coache, coll. B. Gereys et m.

Diese Art (Abb. 14) ist die zweite Art dieser Gattung in der Äthiopis. Die bisher bekannte Art *Pseudepipiona lamellifera* GIORDANI SOIKA 1987 (mit einer Subspecies) kommt in Südafrika vor. *Pseudepipona bella* erinnert am ersten Blick wegen der Zeichnungen an *Antodynerus bellatulus* (de SAUSSURE 1853).

Bei braunroter Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus, das Gesicht unterhalb der Ocellen, die Unterseiten der Fühlerschäfte, die Wangen, das Pronotum, der Großteil der Mesopleuren (bei einigen Paratypen Lira-artige Zeichnung auf dem Mesonotum, bei Holotypus und anderen Exemplaren nur durch hellrote Färbung ange-

deutet), die Tegulae (mit durchscheinendem Mittelfleck), die Parategulae, Scutellum und Metanotum, große Flecken beiderseits auf dem Propodeum, die Beine, ausgenommen der Coxae, die Femora II und III, welche braun gefärbt sind. Weiters eine Endbinde, welche seitlich weit nach vorne erweitert ist, auf dem 1. Tergit, eine Endbinde auf dem 2. Tergit, bei der die seitlichen Erweiterungen nach vorne in der Mitte fast wieder zusammentreffen. Gelb sind auch breite, seitlich schwach ausgerandete Endbinden auf den Tergiten 3 bis 5 und ein Mittelfleck auf dem 6. Tergit sowie eine seitlich ausgerandete Endbinde auf dem 2. Sternit und Seitenflecken auf den Sterniten 3 bis 5. Die Fühlergeißeln sind hellrot gefärbt. Die Flügel sind braun getönt und irisieren schwach.

Der Clypeus (Abb. 15) ist kaum breiter als lang (4,2 : 4,0), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 3,3 : 0,1) und ist etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,3 : 3,0). Der Clypeus ist in der Seitenansicht flach konvex gebogen. Die Oberfläche des Clypeus ist fein punktiert, die Punkte fließen der Länge nach zusammen. Der Clypeus-Ausschnitt ist zwar sehr flach, aber die gläsern durchscheinende Einfassung greift tief in den Clypeus ein. Eine Pubeszenz ist auf dem Clypeus nicht zu erkennen. Die unteren Bereiche der Stirn sind kaum punktiert. Die oberen Bereiche der Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gleichmäßig, nicht sehr grob, punktiert. Das schmale Hinterleibsloch wird hinten von einer scharfen Kante begrenzt, vor dem Hinterleibsloch sind die Punktzwischenräume dicht und sehr fein punktuliert. Die Fühlerschäfte sind fein punktuliert und daher matt. Pronotum und Mesonotum sind etwas gröber und dichter als die Stirn punktiert. Zur Vorderwand besitzt das Pronotum einen schmalen Grat. Die Vorderwand ist spiegelglatt, nur an den Seiten sind einige Punkte vorhanden. Das Mesonotum besitzt nur vor dem Scutellum deutliche Parapsidenfurchen. Die breiten Tegulae besitzen nur wenige kleine Punkte, sind aber sehr fein punktuliert. Die Parategulae sind punktlos. Ähnlich dem Mesonotum sind auch die Mesopleuren skulpturiert, doch fließen in den oberen Abschnitten die Punkte etwas zusammen. Das Scutellum ist etwas weitläufiger, bei gleicher Punktgröße als auf dem Mesonotum, punktiert. Das Metanotum ist ebenfalls dicht punktiert, im Seitenprofil breit abgerundet und in der Mitte schwach ausgerandet. Die Konkavität des Propodeums ist flach und dicht punktiert, sie wird nicht von einer Kante begrenzt. Am Übergang zu den Seitenwänden ist ein Dorn ausgebildet. Die Seitenwände sind oben flach wabenartig skulpturiert, zum Teil fließen die Punkte quer zusammen. Die unteren Abschnitte sind matt und undeutlich skulpturiert. Die Metapleuren sind sehr fein quer gestreift. Die Beine sind schwach seidig glänzend, die Tibien II und III haben außen kurze Dornen. Der Mittel-Femur ist unten abgeflacht.

Das 1. Tergit ist ähnlich dem Mesonotum, das 2. Tergit (Abb. 16) und die Tergite 3 bis 5 sind feiner punktiert. Das 6. Tergit ist nur chagriniert, mit einer schwachen Punktierung. Das 2. Sternit ist wesentlich weitläufiger als das 2. Tergit punktiert, mit matten Punktzwischenräumen. Vor der Basalfurche ist eine kurze Längsfurche vorhanden. Die Sternite 3 bis 6 entsprechen in der Skulptur etwa jener der entsprechenden Tergite.

Auf dem oberen Abschnitt der Stirn sind einige kurze Haare (die Länge erreicht nicht die des Durchmessers einer Ocelle) vorhanden. Auf der Thorax-Oberseite befinden sich wenige sehr kurze Haare (kaum zu erkennen). In den übrigen Körperabschnitten ist eine Pubeszenz nicht zu erkennen.

Länge: 10 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Anterhynchium uniforme* nov.sp. ♀.**

H o l o t y p u s : RSA, Kwazulu Natal, Tembe Elephant Park, 50 m, Ndumo, 27°02'S 32°23'E, 10.1.2008, ♀, leg. M. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, ♀, coll. m.

Ich kenne in der Äthiopis keine ähnliche Art der Gattung *Anterhynchium* de SAUSSURE 1863. Auch aus den Katalogen der Eumeninae der Äthiopischen Region (CARPENTER et al. 2009, 2010) gibt es keine Hinweise auf eine Art, welche der vorliegenden entsprechen würde, denn das gesamte Tier ist schokolade-braun gefärbt, ohne rote oder helle Zeichnungselemente, nur das Mesonotum (zum Teil), die Tibien II und III sowie die Tarsen und die Oberseite der Fühlergeißel sind verdunkelt . Die Flügel sind vollständig gebräunt. Habitus: Abb. 17.

Der Clypeus (Abb. 18) ist so breit wie lang (5,5 : 5,5), sein Ausschnitt ist schmal und relativ tief (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,4) sowie viel schmäler als der Abstand der Fühlergruben. Im Seitenprofil ist der Clypeus stark konvex gebogen. Von Ausschnittecken reichen Kiele bis zur Mitte des Clypeus, über dem Ausschnitt ist zwischen den Kielen der Clypeus für eine kurze Strecke rinnenartig gestaltet. Der Clypeus ist grob punktiert, über dem Ausschnitt, auf einem sehr kleinen Abschnitt glänzt der Clypeus, aber auf seinen anderen Abschnitten sind die Punktzwischenräume chagriniert, weshalb sie matt erscheinen. Die Fühlerschäfte sind dicht punktuliert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gröber als der Clypeus und dicht punktiert, nur in einem Bereich um das große Hinterhauptsloch, vor der Hinterhauptskante und in den unteren Bereichen der Schläfen ist die Punktierung weitläufig angeordnet, oder sie fehlt. Ähnlich wie die Stirn sind auch das Pronotum (mit punktloser, seidig glänzender Vorderwand), das Mesonotum, das Scutellum und die Mesopleuren punktiert. Nur die oberen Abschnitte der Mesopleuren sind etwas gröber punktiert. Die Schultern sind gleichmäßig abgerundet und zwischen der Horizontalfläche des Pronotums und der Vorderwand ist eine schmale dunkle Lamelle ausgebildet. An den Seiten des Scutellums sind matte, punktlose Flächen vorhanden. Das Metanotum ist dicht und grob skulpturiert, über dem Propodeum ist ein schmaler punktloser, matter Streifen zu erkennen. Das Propodeum ist über der crenulierten Seitenkante an den Seiten sehr grob skulpturiert, das heißt, die Punkte fließen in unregelmäßigen Richtungen ineinander. Die Konkavität ist schräg gestreift. Die Seitenwände haben oben nur wenige Punkte, unten ist die Punktierung aber dichter. Die Metapleuren sind oben kaum erkennbar mikroskopisch gestreift, unten matt. Die Tegulae glänzen seidig, sind fein punktuliert und einige kleine und flache Punkte sind vor allem am hinteren Ende zu erkennen. Die Beine glänzen schwach und sind fein chagriniert.

Die Tergite sind punktlos und matt, nur an den distalen Enden der Tergite 2 bis 5 sind wenige, kleine Punkte vorhanden. Die Sternite glänzen stärker und haben überall eine weitläufig angeordnete Punktierung, ausgenommen des 6. Sternites, welches dicht punktuliert bis punktiert ist. Das 2. Sternit ist flach ausgehöhlt. Die Aushöhlung besitzt keine seitlichen Kanten.

Der Clypeus ist von einer sehr kurzen, hellen Pubeszenz bedeckt. Die Stirn hat eine dunkle Behaarung, welche in der Länge etwa dem Durchmesser einer Ocelle entspricht. Der Scheitel und die Schläfen haben eine kürzere, ebenfalls dunkle Behaarung. Die Thorax-Oberseite hat eine extrem kurze, dunkle Behaarung und darüber hinaus einige abstehende, längere, helle Haare. Die Mesopleuren sind von einer hellen Behaarung, welche in der Länge nicht ganz den Durchmesser einer Ocelle erreicht, bedeckt. Das

Propodeum ist unregelmäßig kurz behaart. Die Tergite zeigen keine Behaarung und die Sternite besitzen, vor allem an den distalen Enden, einige wenige Haare.

Länge: 15 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Pareumenes* (*Nortonia*) *laevis* (VON SCHULTHESS-RECHBERG 1903)**

N a m i b i a : (Kavangigeb.), 100 km SW Rundu, 9.3.1990, 1 ♀, leg. Max. Schwarz, coll. m.
Diese aus der Insel San Thomé beschriebene Art, wurde bereits von GIORDANI SOIKA für Namibia bekannt gegeben und GIORDANI SOIKA hat von dort auch das Weibchen beschrieben (GIORDANI SOIKA 1987).

***Pareumenes* (*Pareumenoides*) nov.subgen.**

Das Vorhandensein einer Querkante auf dem 1. Tergit könnte diese Art in die Untergattung *Nortonia* de SAUSSURE 1869 stellen. Die Ausbildung des Propodeums ist aber durch das Fehlen einer Kante an den Seiten und eines Zahnes ähnlich den Arten der Untergattung *Brachyparmenes* GIORDANI SOIKA 1987 gestaltet. Außerdem ist die Form des 1. Tergites eine vollständig andere. Deshalb wird für diese Art eine neue Subgattung eingeführt.

Subgenerotypus: *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* nov.spec.

***Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : RSA, Maputoland, SW of Emanguzi, 29.1.2003, ♀, leg. M. Snižek, coll. OLM.

Bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelrot gefärbt: die Mandibeln ausgenommen der Zähne, das Labrum, der Clypeus, die Fühlerschäfte vollständig, die Unterseiten der ersten Fühlergeißelglieder, kleine Flecken auf den Schläfen, ein Fleck auf der Stirn, seitliche Streifen auf der Pronotum-Vorderwand, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum, übergreifend auf die Vorderwand, ein sehr schmaler Streifen entlang des Mesonotums, Tegulae und Parategulae, die Beine vollständig, die Tergit 5 und 6 und die Sternite 5 bis 6 (4. Tergit und 4. Sternit undeutlich rot gefärbt). Weiß gefärbt ist eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit. Die Flügel sind schwach getrübt, nur die Costalregionen und die Radialzellen sind stark verdunkelt. Habitus: Abb. 19.

Der Clypeus (Abb. 20) ist länger als breit (5,0 : 4,5), der Bereich des „Ausschnittes“ ist schwach konvex nach außen gebogen, er ist etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben. Sehr charakteristisch ist der Clypeus gestaltet: Der Clypeus verengt sich stark nach vorne. Bis zur Mitte des Clypeus ist die Mitte erhöht. Der Rand dieser Erhöhung wird von einer Kante gebildet. Ein kleiner Bereich über dem „Ausschnitt“ glänzt etwas. Der Großteil des Clypeus ist mikroskopisch längs gestreift, aber durch eine Chagrinierung matt und einige kleine Punkte sind weitläufig verteilt. An der Basis und and den Seiten des Clypeus ist eine helle, schwer erkennbare Pubeszenz ausgebildet. Zwischen den Fühlergruben ist eine flache Längskante, welche für ein kurzes Stück auf den Clypeus übergreift, vorhanden. Die Stirn ist gleichmäßig dicht punktiert, Der Scheitel und die Schläfen sind gröber und weitläufiger als die Stirn punktiert und im Bereich des Hinterhauptsloches ist eine glänzende Fläche ausgebildet. Gröber als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Scutellum (etwas feiner), das Metanotum und die

Mesopleuren punktiert. Die Punktzwischenräume sind sehr schmal und chagriniert, daher matt. Das Pronotum hat zwischen der Horizontalfläche und der Vorderwand eine Kante, welche bei den Schultern eine schmale dunkle Lamelle bildet. Die Vorderwand ist teilweise sehr fein punktiert. Parapsidenfurchen sind nur vor dem Scutellum zu erkennen. Epiknemialkanten sind deutlich ausgebildet. Die Horizontalflächen des Propodeums sind sehr grob, fast wabenartig skulpturiert, die deutlich ausgebildete Konkavität ist feiner und flacher punktiert. Die Seitenwände sind oben ebenfalls feiner punktiert, unten punktlos und wie die Metapleuren chagriniert. Die Tegulae glänzen stärker und sind fein punktuliert. Die Femora glänzen seidig, die Tibien sind durch eine feine Skulptur matt.

Auf dem 1. Tergit (Abb.21) folgt nach einem senkrechten, punktlosen Abfall eine erhöhte Kante, welche diesen Abfall auch seitlich einschließt. Hinter der Kante ist der Bereich im Seitenprofil schwach konvex gestaltet und dieser Bereich ist weitläufig grob punktiert. Im Seitenprofil ist das 2. Tergit an der Basis stärker gebogen, verläuft dann gerade und biegt kaum erkennbar zum distalen Rand, welcher schwach lamellenartig ausgebildet ist, ein. Das 2. Tergit ist weitläufig punktiert (die seidig glänzenden Punktzwischenräume sind größer als die Punkte), aber gegen das distale Ende ist die Punktierung sehr dicht angeordnet (Zwischenräume sind sehr schmal). Das 3. Tergit ist ähnlich dem distalen Ende des 2. Tergits punktiert. Vom 4. bis zum 6. Tergit wird die Punktierung feiner. Vom 3 bis 6. Tergit glänzen die Zwischenräume nicht. Das 2. Sternit fällt zur Basalfurche fast senkrecht ein und verläuft dann bis zum distalen Ende im Seitenprofil gerade. In der Mitte ist das 2. Sternit flach ausgehöhlt und überall weitläufig punktiert. Vom 3. bis zum 6. Sternit nimmt die Punktgröße ab.

Auf der Stirn ist die Behaarung etwa so lang wie der halbe Durchmesser einer Ocelle. Auf dem Thorax ist sie extrem kurz und auf dem Abdomen ist nur eine mikroskopische, anliegende Pubeszenz vorhanden, welche auf dem 2. Sternit silbrig glänzt.

Länge: 13 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Diese Art ist meinem Freund und Kollegen J. M. Carpenter gewidmet, ein hervorragender Kenner der Vespidae. Ich wünsche ihm mit dieser Widmung noch viele erfolgreiche Jahre beim Studium der Faltenwespen.

***Pareumenes* (*Brachyparmenes*) *mediator* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Zambia, Southern Province, 10 km E Zimba, 24.-26.12.2002, 1♀, leg. A. Kuderna Jr., coll. OLM. P a r a t y p u s : RSA, Eastern Cape, 10 km SE Alexandria, Nat. Res., 28-31.1.2000, ♀, leg. J. Halada, coll. m.

Diese Art (Abb. 22) steht *Pareumenes punctatissimus* GIORDANI SOIKA 1987 nahe, aber bei dieser Art ist der Thorax überall punktiert (siehe GIORDANI SOIKA 1987, p. 202). Bei der hier beschriebenen Art sind am Thorax nur das Pronotum und die Mesopleuren punktiert, die übrigen Abschnitte besitzen, ähnlich wie bei der Art *Pareumenes* (*Nortonia*) *laevis* VON SCHULTHESS-RECHBERG 1903, keine Punkte. Beim Paratypus können aber auch auf diesen Abschnitten Punkte hinzukommen. Die Färbung dieser beiden Vergleichsarten ist aber sehr unterschiedlich und auch unterschiedliche Strukturen werden erkannt, etwa die Parapsidenfurchen, welche nach der Abbildung von GIORDANI SOIKA 1985 das ganze Mesonotum umfassen, bei der hier beschriebenen Art sind sie nur vor dem Scutellum entwickelt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln ohne den dunklen Zähnen, der Clypeus, die Stirn bis vor den Ocellen (beim Paratypus schwarze Flecken über den Fühlergruben), die Fühlerschäfte, die ersten Fühlergeißelglieder vollständig, die Unterseite der Fühlergeißel, der Scheitel und die Schläfen (neben den Augen verbunden mit der Rotfärbung auf der Stirn), das Pronotum (an den Seiten etwas verdunkelt), Tegulae und Parategulae, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren und Metapleuren, Flecken beiderseits auf dem Scutellum, eine undeutliche Binde auf dem Metanotum, große Seitenflecken auf dem Propodeum, die Beine (die Tarsen verdunkelt), Seitenflecken auf dem 1. Tergit, das letzte Tergit, das 1. Sternit, Seitenflecken auf dem 5. Sternit (nur beim Holotypus) und das 6. Sternit. Die Flügel sind gebräunt, die Costalregionen und die Radialzellen sind stärker verdunkelt und irisieren violett.

Der Clypeus (Abb. 23) ist länger als breit (6,0 : 5,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 3,0 : 0,3) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist im Seitenprofil an der Basis stärker gebogen, über dem Ausschnitt stärker punktiert, wobei die Punkte zum Teil der Länge nach zusammenfließen. Gegen die Basis wird die Punktierung feiner und eine dichte Punktulierung tritt hinzu. Der Clypeus erscheint seidig glänzend und ist von einer nicht sehr dichten, hellen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind dicht punktuliert. Die Stirn ist flach punktiert und in den Augenausrandungen und über den Fühlergruben nur punktuliert (bei Paratypus wesentlich tiefer und gröber punktiert), der Scheitel ist undeutlich punktiert und punktuliert. Die Schläfen sind nur punktuliert (beim Paratypus sind die Stirn und die Schläfen weitläufig aber deutlich punktiert). Das Pronotum ist deutlich grob punktiert, nur die Vorderwand ist punktlos und glänzt stark. Die Schultern sind abgerundet und am Übergang zur Vorderwand ist eine schmale dunkle Lamelle ausgebildet. Das Mesonotum, das Scutellum und das Metanotum haben keine groben Punkte, wobei das Mesonotum matt erscheint und die beiden anderen Abschnitte glänzen (beim Paratypus sind auf den drei genannten Abschnitten vereinzelt deutliche Punkte zu erkennen). Parapsidenfurchen sind nur vor dem Scutellum deutlich entwickelt. Die Mesopleuren sind am oberen Abschnitt stärker punktiert. Der untere Abschnitt besitzt nur einige wenige Punkte (beim Paratypus sind die Mesopleuren allgemein gröber punktiert). Das Propodeum glänzt seidig und besitzt nur wenige grobe Punkte. In der Konkavität sind in der Mitte kurze Querkanten ausgebildet (beim Paratypus ist eine stärkere Punktierung vorhanden und die Querkanten in der Konkavität treten stärker hervor. Die Tegulae sind länger als breit (3,7 : 2,5), sie sind sehr fein punktuliert. Die Femora sind seidig glänzend mit einigen Punkten auf den Femora I. Die Tibien sind matt.

Das 1. Tergit ist etwas breiter als lang (8,0 : 6,0) und hat nur, wie das 2. Tergit, wenige flache Punkte (beim Paratypus sind die Punkte etwas kräftiger und auch häufiger). Das 3. Tergit ist etwas dichter punktiert und bei den Tergiten 4 bis 6 nimmt die Punktgröße ab. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen und fällt kurz etwas steiler zur Basalfurche ein. In der Mitte ist das 2. Sternit flach ausgehöhlt, wobei die Seiten dieser Aushöhlung flache Wulste bilden. In der Mitte dieser Aushöhlung ist ein sehr flacher Längswulst angedeutet. Das 2. Sternit glänzt stark und ist sehr weitläufig punktiert. Die Sternite 3 bis 5 sind feiner und auch dichter punktiert. Das 6. Sternit ist fein skulpturiert.

Die Stirn hat eine graue Behaarung, welche in der Länge nicht ganz den Durchmesser

einer Ocelle erreicht. Etwas länger aber auch grau sind die Haare an den Seiten des Propodeums. An den übrigen Abschnitten des Kopfes und an den übrigen Körperabschnitten ist eine mikroskopische Pubeszenz vorhanden.

Länge: 14 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz (OLM) für die Bereitstellung der Neuzugänge am Biologiezentrum bestens danken. Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. Alain Pauly und Frau Jeannine Bortels der Faculté des Sciences agronomiques di Gembloux, Herrn Dr. Jens-Peter Kopelke des Senckenbergmuseums in Frankfurt und Andrew Liston (Müncheberg) für Ihre Hilfe beim Studium von Typen. Weiters danke ich meinen Kollegen David W. Baldock (Surrey), B. Gereys (Oraison) und Dr. H. Zettel (Wien) für das Vorlegen von Aufsammlungen und die Schenkung von Exemplaren sowie meinem Freund Maximilan Schwarz für die Anfertigung der Fotografien.

Zusammenfassung

Über 14 Eumeninae-Arten der Äthiopischen Region wird berichtet: Ein neues Subgenus *Pareumenes* (*Pareumenoides*) und neue Arten werden beschrieben: *Alastor* (*Alastorellus*) *nigritus* ♀, aus Tanzania, *Afrepipona unifasciata* ♀, ♂, aus der Central Afrikanischen Republik, *Pseudonortonia madacassa* nov. ♀, aus Madagascar, *Pseudepipona bella* ♀, aus Senegal; *Anterhynchium uniforme* ♀, aus RSA, *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* ♀, aus RSA and *Pareumenes* (*Brachypareumenes*) *mediator* ♀, aus Zambia und RSA. Beschrieben werden auch das ♀ von *Pseudonortonia unicincta* GIORDANI SOIKA 1989. *Afrepipona lamptoensis* GIORDANI SOIKA 1965 ist ein Synonym von *Afrepipona angusta* (de SAUSSURE 1863) = *Odynerus augustus* de SAUSSURE 1863). *Euodynerus infinitus* GUSENLEITNER 1908 ist ein Synonym von *Proepipona rhodesiensis* (GIORDANI SOIKA 1941). *Trachyodynerus* GIORDANI SOIKA 1989 ist ein Synonym von *Knemodynerus* BLÜTHGEN 1940. *Knemodynerus dancaliensis* (GIORDANI SOIKA 1989) = *Trachyodynerus dancaliensis* GIORDANI SOIKA 1989 und *Knemodynerus dictatorius* (GIORDANI SOIKA 1935) (= *Odynerus dictatorius* GIORDANI SOIKA 1935) wurden als neue Kombinationen festgelegt.

Literatur

CARPENTER J.M., GUSENLEITNER J. & M. MADL (2009): A Catalogue of the Eumeninae (Hymenoptera: Vespidae) of the Ethiopian Region excluding Malagasy Subregion Part I: Introduction, Key to Genera, Genera *Aethiopicodynerus* GUSENLEITNER 1997 to Cyrtolabulus van der VECHT 1969. — Linzer biol. Beitr. **41** (1): 513-638.

CARPENTER J.M. & M. MADL (2009): A Catalogue of the Vespidae of the Malagasy Subregion. — Linzer biol. Beitr. **41** (2): 1871-1935.

CARPENTER J.M., GUSENLEITNER J. & M. MADL (2010): A Catalogue of the of the Eumeninae (Hymenoptera: Vespidae) of the Ethiopian Region excluding Malagasy Subregion. Part II: Genera *Delta* de SAUSSURE 1885 to *Zethus* FABRICIUS 1804 and Species Incertae Sedis. — Linzer biol. Beitr. **42** (1): 95-315.

GIORDANI SOIKA A. (1955): Contributions à l'étude de la faune entomologique du Ruanda-Urundi (Mission P. Basilewsky 1953) XLII. Hymenoptera. Vespides solitaires. — Annales du Musée Royal du Congo Belge, Zoologie **36**: 362-367.

GIORDANI SOIKA A. (1973): Designazione di lectotypi ed elenco dei tipi di Eumenidi, Vespidi e Masaridi da me descritti negli anni 1934-1960. — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **24**: 7-53.

GIORDANI SOIKA A. (1987): Nuovo contributo alla conoscenza degli Eumenidi afrotropicali (Hymenoptera). — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **36** (1985) 1987: 117-214.

GIORDANI SOIKA A. (1989a): Terzo contributo alla conoscenza degli Eumenidi Afrotropicale (Hymenoptera). — Lavori-Soc. Ven. Sc. Nat. **14**: 19-68.

GIORDANI SOIKA A. (1989b): Eumenidi racolti nell'Africa occidentale, Camerun e Gabon da A. Pauly (Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae). — Notes Fauniques de Gembloux **20**: 23-67.

GUSENLEITNER J. (2011): Über bemerkenswerte Faltenwespen aus der äthiopischen Region Teil 7, (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae). — Linzer biol. Beitr. **43** (1): 747-751.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at



Abb. 1-5: (**1**) *Alastor nigritus* nov.sp. ♀ Habitus; (**2**) *Alastor nigritus* nov.sp. ♀ Clypeus; (**3**) *Alastor nigritus* nov.sp. ♀ Propodeum; (**4** und **4a**) *Afrepipona angustata* de SAUSSURE ♀ Holotypus; (**5**) *Afrepipona unifasciata* nov.sp. ♀ Habitus.



Abb. 6-11: (**6**) *Afrepipona unifasciata* nov. sp. ♀ Clypeus; (**7**) *Afrepipona unifasciata* nov.sp. ♂ Clypeus; (**8**) *Pseudonortonia madacassa* nov.sp. ♀ Habitus; (**9**) *Pseudonortonia madacassa* nov.sp. ♀ Clypeus; (**10**) *Pseudonortonia madacassa* nov.sp. ♀ 3. Tergit; (**11**) *Knemodynerus dancaliensis* (GIORDANI SOIKA) ♀, Habitus.

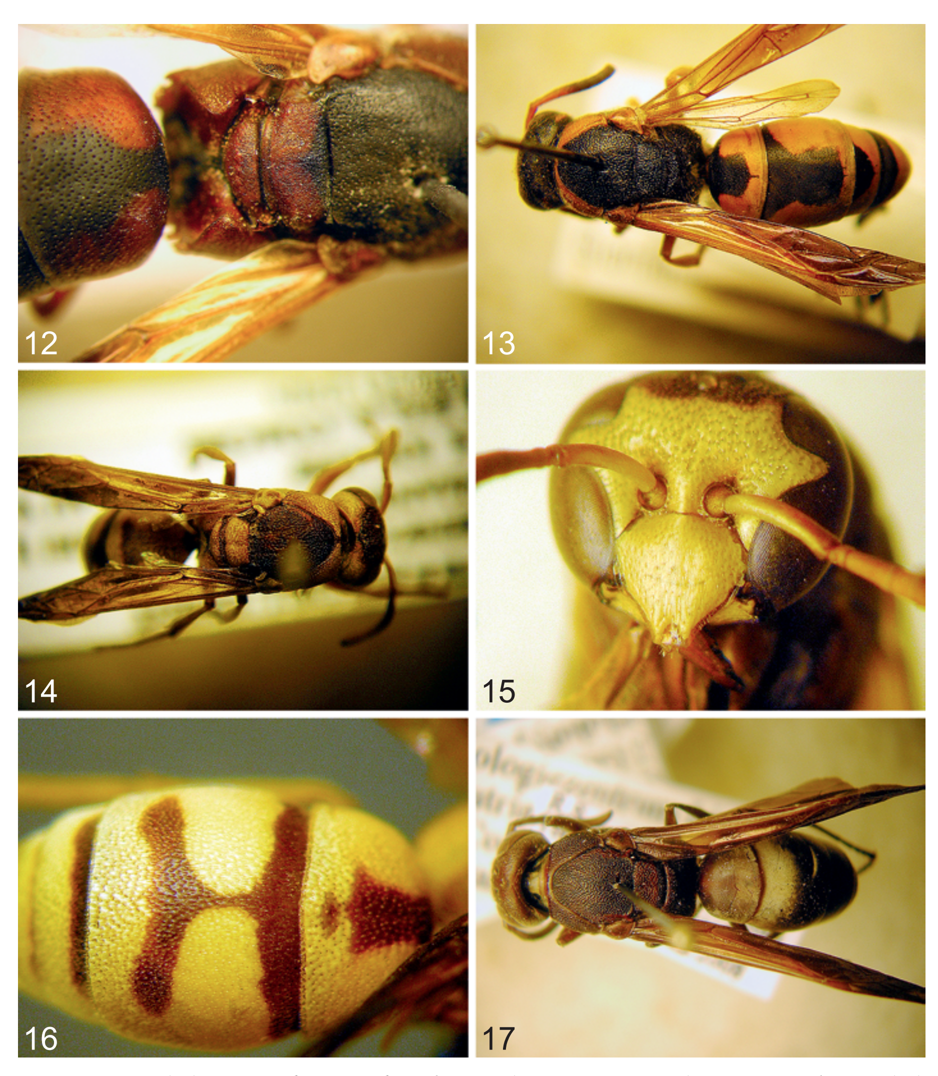


Abb. 12-17: (**12**) *Knemodynerus dancaliensis* (GIORDANI SOIKA) ♀, Propodeum; (**13**) *Knemodynerus dictatorius*(GIORDANI SOIKA) ♀, Holotypus; (**14**) *Pseudepipona bella* nov.sp. ♀ Habitus; (**15**) *Pseudepipona bella* nov.sp. ♀ Clypeus; (**16**) *Pseudepipona bella* nov.sp. ♀ 2. Tergit; (**17**) *Anterhynchium uniforme* nov.sp. ♀ Habitus.

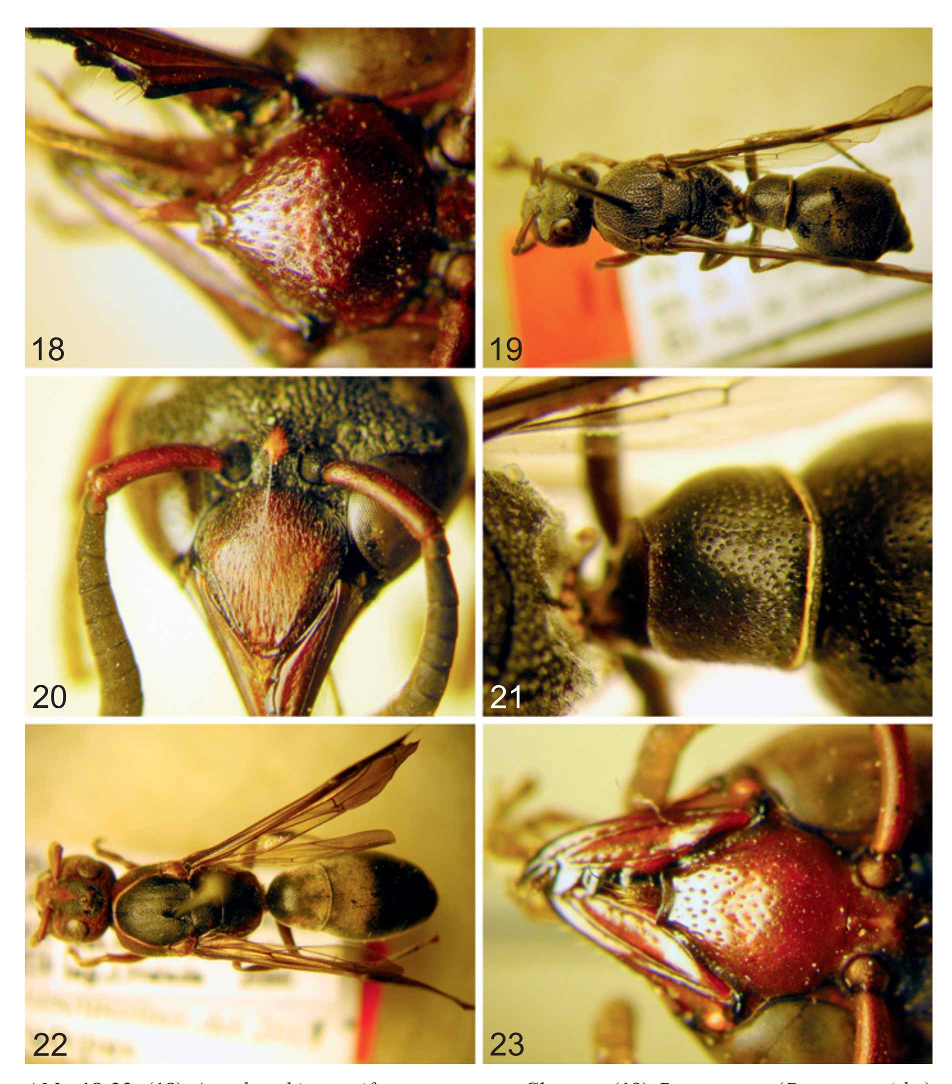


Abb. 18-23: (**18**) *Anterhynchium uniforme* nov.sp. ♀ Clypeus; (**19**) *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* nov.sp. ♀ Habitus; (**20**) *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* nov.sp. ♀ Clypeus; (**21**) *Pareumenes* (*Pareumenoides*) *carpenteri* nov.sp. ♀ 1. Tergit; (**22**) *Pareumenes* (*Brachypareumenes*) *mediator* nov.sp. ♀ Habitus (Paratypus); (**23**) *Pareumenes* (*Brachypareumenes*) *mediator* nov.sp. ♀ Clypeus.